

BACK TO THE TUBE



Felleretta 120 Watt Basstop

Röhrenverstärker gehören für die meisten von uns offensichtlich schon seit Jahren zu Relikten aus einem anderen Jahrtausend. Mit der abnehmenden Nachfrage sank über die Zeit natürlich auch das Angebot, bis hin zu einer Stagnation, in der man die infrage kommenden Modelle an einer Hand abzählen konnte. Wer trotzdem noch auf Röhren steht, hat es heute entsprechend schwer, einen Amp zu

finden. Gerade, wenn keiner der üblich verdächtigen Klassiker das Produkt der Begierde ist, wird die Suche zur Crux. Zum Glück gibt es aber auch für Amps unangepasste Custom Shops, die nach eigenen Wünschen bauen und modifizieren. Ein in Deutschland ansässiger Amps-Schrauber aus dieser Abteilung ist Andreas Feller mit seiner Marke Felleretta.

Von Gregor Fris

Wer jetzt die Augen verdreht und den Begriff „Custom Shop“ nur mit exklusiv und teuer in Verbindung bringt, den kann ich an dieser Stelle schon mal beruhigen. Andreas bezeichnet seinen Laden ganz offen und ehrlich als „Custom Shop Discounter“. Sein Ziel ist es, gute Röhrenamps mit besonders hochwertigen Teilen zu moderaten Preisen zu bauen. Er verzichtet auf das übliche aufgeblasene Name-Dropping sowie teures Marketing und lässt stattdessen seine Produkte für sich sprechen. Wir haben heute zum Test von ihm einen 120 Watt starken Röhrenamp bekommen und ich bin sehr gespannt, was mir dieser zu erzählen hat.

Die Erscheinung spricht bereits Bände, bevor man das gute Stück überhaupt an eine Bassbox angeschlossen hat. Einerseits macht mich das irgendwo zwischen Futuristik und Nostalgie angesiedelte Design schon an, andererseits werfe ich automatisch noch mal einen Blick zur Tür meines Arbeitszimmers, um sicher zu sein, dass sie ja verschlossen ist und keins meiner Kinder hereingestürmt kommt und noch im gleichen Moment fragt: „Papa, was ist denn das?“, dabei in das Gehäuse fasst, gefolgt von einem Klirren zerbrechender Röhren. Das Resultat bestünde in einem geplatzten Testbericht und blutenden Kinderhänden, das möchte ich mir sparen und schließe die Tür lieber gleich ganz ab. Jeder Musiker, der auch Mutter oder Vater ist und schon einige Hundert Gigs auf dem Tacho hat, weiß, dass es in Sachen Feinfühligkeit bei Roadies und Stagehands oft nicht besser bestellt ist als bei Kleinkindern. So cool das offene Chrom- und Riffblech-Käfigdesign auch sein mag, außerhalb von gepflegten Studioräumen sehe ich hier nur potenzielle Gefahrenquellen. Während ich den Amp anschließe und in Ruhe aufwärmen lasse, sinniere ich über die Möglichkeiten eines stationierten Abfangsjägers, um für die nötige Sicherheit zu sorgen. Es gibt doch diese USB-betriebenen Raketenwerfer als Schreibtisch-Gadgets für Großraumbüros ... da ließe sich sicher etwas konstruieren – Felleretta ist doch ein Custom Shop!

Aufgeheizt

Das gute Stück ist aufgeheizt, die Kanäle eins und zwei mit einem Patchkabel gebrückt, beide Volume-

Regler leicht aufgedreht und schon kann es losgehen! Das Lächeln, welches mir der erste gespielte Ton unverzüglich ins Gesicht zaubert, ist mit nichts bezahlbar. Unglaublich, das ist einfach nur gut! Ach, was sage ich, das ist hammermäßig! Ich ver falle in eine Art hektische Trance und wechsle wild und paralysiert zwischen all meinen Bässen hin und her. Wann habe ich zum letzten Mal so einen guten Amp gehört? Ich kann mich unter diesen Bedingungen an nichts erinnern. Pause. Ich brauche die Zigarette danach.



Das Lächeln kommt auch beim zweiten und dritten Testlauf wieder, nun allerdings widme ich mich dem Felleretta ein ganzes Stück objektiver und grenze die Testbässe auf einen MusicMan, einen klassischen Preci, einen mit ultradicken Flats bestückten Edelhobel und einen Seventies-inspirierten Jazz Bass ein. Einer der faszinierenden Aspekte dieses Amps ist, dass seine sechs frontseitigen Regler weitestgehend überflüssig scheinen. Angelehnt an einen klassischen Marshall Plexi verfügt mein glühender Testkandidat über vier Inputs. Diese entbehren, wie auch sonst alles an diesem Amp, jeglicher Beschriftung. Ein beigelegtes Infoblatt klärt auf: Links und rechts sitzen die Eingänge „Normal“ und „Brilliant“. Die vordere Buchse steht jeweils

DETAILS:

Hersteller: Felleretta
Modell: 120 Watt Basstop
Herkunftsland: Deutschland
Amp-Typ: Vollröhre
Leistung: 120 Watt
Vorstufe: Röhre / 12AX7
Endstufe: Röhre / EL34
Regler: Shape, Bass, Mitten, Höhen, Brilliant Volume, Normal Volume, Line Out Volume
Schalter: Power, Standby, 4/8/16 Ohm
Eingänge: Brilliant High, Brilliant Low, Normal High, Normal Low, Power In
Ausgänge: 2x Klinke Speaker Out, Line Out (Klinke)
Maße (HxBxT): 30 x 36 x 29 cm
Gewicht: 12,6 kg
Preis: 1.290 Euro
Getestet mit: Music Man Sterling, Marleaux MBass, Fender Precision Bass, Sandberg California TT4, TC Electronic RS212 Bass Box
www.felleretta.de



für „High“ und dürfte wohl der bevorzugte Eingang für alle Arten von Bässen sein. Die hintere „Low“-Abteilung käme nur infrage, wenn man es besonders clean braucht. Da dies aber kaum der Fall sein dürfte, kann man diese mit Hilfe eines Patchkabels verbinden und so, ohne den Bass umstöpseln zu müssen, auf beide Kanäle zugreifen. Es handelt sich hierbei nicht wirklich um Kanäle, beide durchlaufen die gleiche Signalkette. Es wird uns hier lediglich zum besseren Verständnis dienen, die beiden Inputs als solche zu betrachten. Klanglich trennen sie nämlich Welten. Während der brillante Kanal clean, rockig und aufgeräumt daherkommt, mit dezenten Bässen und offenen Höhen, verfrachtet uns der „Normal“-Sound zielsicher in die Motown- oder, zeitgemäß formuliert, in die Soulecke. Hier schieben die Bässe ganz massiv, alles wirkt unglaublich fett, während obenrum großzügig abgedämpft wird. Durch die Verbindung über die hinteren Eingänge ist es uns möglich, diese beiden Sounds miteinander zu mischen. Der fantastische Grundsound und die durch die Kopplung produzierbaren Facetten hätten mir persönlich als Klangregelung völlig ausgereicht.

Da der gemeine Bassist aber gerne nach Flexibilität schreit, ist es wohl nicht verkehrt, neben den beiden Volume-Potis auch Regler für Shape, Bässe, Mitten und Höhen zur Verfügung zu haben. Die drei Letzteren möchte ich allerdings nur ungern als EQ bezeichnen. Klar erfüllen sie den gleichen Zweck. Nur, wie sie es tun, dürfte uns, die wir ja größtenteils als Bass-Amp verkleidete HiFi-Anlagen spielen, eher neu sein. Diese Potis erzielen keinen drastischen Eingriff in das Soundgeschehen. Vielmehr entziehen beziehungsweise intensivieren sie ihren Frequenzbereich in kleinen geschmackvollen Dosen. Die Regler voll auf oder komplett abzudrehen, ist dabei überhaupt kein Problem. Es gibt auch kein nennenswertes Grundrauschen, welches hier unangenehm intensiviert werden würde. Der Shape-Regler sorgt schon für etwas mehr Effekt. Im Laufe des Regelwegs bekommt der Ton mehr Schmackes und schicke Mitten, welche sich hervorragend für rockige Sounds eignen.

Krachen lassen

Für genügend Power sorgen vier EL34 Röhren von Electro Harmonix. Die angegebenen 120 Watt klingen auf dem Blatt nicht gerade nach viel, an Potenzproblemen leidet der Felleretta aber ganz bestimmt nicht. Ich betreibe ihn hier an acht Ohm mit einer Bass-Box, die zwei Zwölfzöller in sich trägt, und möchte aus Sicherheitsgründen lieber nicht mal errahnen, was er in Kombination mit einer 8x10er anzurichten vermag. Mal davon abgesehen ist Andreas Fellers Werkstatt, wie schon eingangs erwähnt, ein Custom Shop. Wer lieber mehr oder weniger Leistung möchte oder statt dem offenen Gehäuse etwas Roadtaugliches, der bekommt alles an Optionen geboten, was man sich wünschen könnte. Als echter Röhrenguru macht er sicher auch nicht vor KT88 oder ähnlichen Bestückungen halt. Im Laufe meines Tests fragte ich Andreas, ob er schon mal über einen heimatglichen Bass-Amp nachgedacht hat. Das, meinte er, sei eine hervorragende Idee, und am nächsten Tag sah ich auf Facebook schon den Aufbau für einen neuen Prototypen. Zwei Tage danach war der Amp technisch gesehen bereits fertig und ich am anderen Ende des Bildschirms vollkommen baff. Das ist Entwicklertum, wie es im Buche steht! Und als wenn er es geahnt hätte, dieser Amp hat tatsächlich nur zwei Regler. Ein Purist, ganz nach meinem Geschmack. Wenn morgen nur schon Weihnachten wäre ... ich hätte einen guten Last-Minute-Tipp für meine Frau!

Nach diesem Test bleibt mir nur, jedem Digital-Konvertiten zu empfehlen, sich mal wieder einen richtig guten Röhrenamp anzuhören. Wir sollten uns regelmäßig vor Augen halten, welch wohlklingende Technik wir da eigentlich hinter uns gelassen haben. Gewicht, Größe und Anfälligkeit hin und her, das Beispiel des Felleretta 120 Watt Basstops zeigt auf grandiose Weise, wie ein simpel gehaltenes Gerät stilübergreifend für große Augen und gespitzte Ohren sorgen kann. ■

IBANEZGUITARFESTIVAL.EU

Manchmal ist
mehr
eben doch
MEHR!

„Beyond The Bounds“, jenseits aller Grenzen – dafür steht BTB. Durch den Input von anspruchsvollen Musikern hat sich dieser Bass bis zu seiner heutigen Form stetig weiterentwickelt. Markenzeichen ist die extralange 35“-Mensur, eine aufwändige „Neck-Thru“- Bauweise sowie tief geschnittene Cutaways, damit selbst die hohen Bünde leicht zu spielen sind. In der neuen Premium-Version sprengen unsere BTB Bässe nun einmal mehr sämtliche Grenzen. Sie erfüllen höchste Qualitätsansprüche und begleiten dich auf dem harten Weg zum Profi.

Get Connected:

[ibanez.de](https://www.facebook.com/ibanez.de)

[@ibanezofficial](https://twitter.com/ibanezofficial)

STOREFINDER
Du suchst einen offiziellen Ibanez Dealer in deiner Nähe? Dann nutze unseren Storefinder. Scanne einfach den QR-Code oder besuche uns unter ibanez.de.

Premium
Ibanez

BTB1405VNF

Mein Distribution | Musik-Meinel-Straße 1 | 91468 Gutenstetten | Telefon: +49 9161 7880 | E-Mail: ibanez@meineldistribution.eu